

# Zum Thema Produktionskomitee

Mitte September beriet das Büro für Industrie und Bauwesen beim Politbüro des Zentralkomitees mit den Vorsitzenden der Produktionskomitees volkseigener Großbetriebe. „Neuer Weg“ veröffentlicht zwei

redaktionell überarbeitete und gekürzte Diskussionsbeiträge und verweist darauf, daß in der Zeitschrift „Die Wirtschaft“, Nr. 40/64, das gesamte Material der Beratung abgedruckt ist.

## Wir arbeiten heute schon nach den Leistungsfaktoren für 1965

**Ursula Zschau, Parteisekretär**

im VEB Baumwollspinnerei Flöha

Das Kollektiv der Baumwollspinnerei Flöha stand vor der Aufgabe, mit dem neuen ökonomischen System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft die Grundsätze der wissenschaftlichen Führungstätigkeit zu verwirklichen. Wir können jetzt, nach sechsmonatigem Bestehen unseres Produktionskomitees mit Recht sagen: Das Produktionskomitee ist Bestandteil des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft geworden. Das erforderte aber viel Arbeit und viele gesunde Auseinandersetzungen, die noch nicht abgeschlossen sind.

### Perspektive geklärt

Die wichtigste Aufgabe des Produktionskomitees bestand darin, sich mit den Grundsatzfragen des Betriebes zu beschäftigen und sich dabei nicht zu verzetteln. Wir behandelten neben der Antwort auf den Wettbewerbsaufruf der Premnitzer Chemiewerker vor allem die Perspektive unseres Betriebes bis 1970. Dabei gewannen wir zwei wichtige Erkenntnisse.

Die erste ist: Ohne gründliche Auseinandersetzung über politisch-ideologische Fragen gibt es keine erhöhte Initiative der Leiter, erkennen sie nicht ihre Aufgabe zur schnelleren Entwicklung der Produktivkräfte. Wie zeigte sich das?

Für die Perspektive unserer Werkteile waren Spezialisierungsprogramme erarbeitet worden. Daß aber Zahlen allein nicht genügen, bewiesen die Diskussionen über diese Programme. Manche Leiter äußerten Zweifel an der Realität der Programme. Nachdem die Summe für die Investitionen für das Jahr 1965 bekanntgegeben worden war, waren solche Meinungen wie: „von nichts wird nichts“ oder: „die Spinnerei ist eben fünftes Rad am Wagen“ bei uns nicht selten.

Die Parteiorganisation und die Gewerkschaft organisierten deshalb während der Plandiskussion eine breite Aussprache über die Notwendigkeit der vorrangigen Entwicklung der führenden Zweige. Wir verwiesen gleichzeitig auf eigene Reserven und bewiesen am Beispiel der Entwicklung unseres Betriebes, daß man mit Hilfe des Hauptweges der sozialistischen Rekonstruktion auch bei uns eine raschere Steigerung der Arbeitsproduktivität erreichen kann. Ergebnis war, daß die Forderung nach Investitionen verklang und alle guten Gedanken und Ideen auf den Plan Neue Technik konzentriert wurden.

Entsprechend der Forderung des Produktionskomitees, bereits 1965 bei einem Viertel unserer Sortimente Weltniveau in Qualität und Kosten zu errei-



chen, wurde auf die vorfristige Erfüllung von Maßnahmen aus dem Plan Neue Technik orientiert. Dadurch wurden Voraussetzungen für die Erarbeitung eines optimalen Planes für 1965 geschaffen. Das Ergebnis soll das beweisen. Zu Ehren des Geburtstages unserer Republik hatte die Belegschaft die Verpflichtung zur zusätzlichen Senkung der Selbstkosten um 130 000 MDN allein durch Maßnahmen des Planes Neue Technik übernommen. Diese zusätzliche Verpflichtung wurde am 31. August mit 121 Prozent erfüllt. Dem Prinzip der materiellen Interessiertheit entsprechend wurden etwa 7500 MDN Prämie gezahlt.

### Viele Vorschläge

Zu diesen Ergebnissen trugen viele Gedanken unserer Techniker, Ingenieure und Arbeiter, besonders unserer Kolleginnen bei. Zum Beispiel wurden während der Plandiskussion in der Kammerei Altbau in drei Brigaderversammlungen von den